

## Didaktisch-methodische Hinweise für die Grundbildungsarbeit

### *Teilnehmerorientierung*

#### **hohe Individualisierung des Lernens aufgrund heterogener Lernbiografien**

- individuelle Lerngeschichten berücksichtigen
- positive Erinnerungen an Lernsituationen nutzen/negative vermeiden
- intensive, individuell zu bestimmende Wiederholungs- und Übungszeiten
- häufige Methoden- oder Dozentenwechsel bei Lernschwächeren vermeiden, ansonsten Abwechslungsreichtum bei Methoden
- häufig Notwendigkeit expliziter Anleitung aufgrund mangelnder Selbststeuerungskompetenz, grundsätzlich aber Lernautonomie fördern

### *Verwendungsorientierung*

#### **Selbstbild stärken**

- Aufklären über Phänomen funktionaler Analphabetismus (keine „soziale Behinderung“)
- stärkenorientierter Umgang mit Schriftsprachproblemen
- persönlichen Nutzen des Schriftspracherwerbs betonen
- negative Selbstattributionen abbauen
- Misserfolgserlebnisse vermeiden/Fortschritte erfahren lassen
- verantwortungsvolle, herausfordernde Aufgaben stellen

### *Erfahrungsorientierung*

#### **Aufbau/Erhalt einer geschützten und vertrauensvollen Lernatmosphäre**

- Eindringen Fremder bzw. hohe Fluktuation vermeiden
- hohe Bedeutung von Vertrauen, Kontinuität
- soziale und kommunikative Fähigkeiten fördern, Konfliktfähigkeit stärken
- sozialpädagogische Betreuung auch außerhalb des konkreten Kurses ermöglichen
- ritualisierter, persönlicher Austausch über aktuelles Befinden zu Kursbeginn
- Raum für informellen Austausch, gesellige Situationen (feste Pausenzeiten, gemeinsame Veranstaltungen usw.)

### *Lebensweltbezug*

#### **Lebenswelt- und Verwendungsnähe**

- Themen (Familie, Beruf usw.) und soziale Praktiken (etwa konkrete Behörden-Korrespondenzen) aus der Lebenswelt der Teilnehmenden zugrunde legen
- formelles durch informelles Lernen ergänzen, z. B. Exkursionen, Besichtigung von Einrichtungen als motivationsfördernde, zusätzliche Lernräume
- Alltagssituationen simulieren (z. B. über Rollenspiele)
- Alltagsmedium Computer einbinden